

PRESSEMITTEILUNG 24. Januar 2019

Getränkemarktkette Sagasser unterstützt das Volksbegehren Artenvielfalt

Coburg (oh) Auch die Getränkemarktkette Sagasser unterstützt das Volksbegehren Artenvielfalt. Das Coburger Unternehmen ermöglicht seinen Mitarbeitern, sich während der Arbeitszeit für das Volksbegehren einzutragen.



Im Eintragungszeitraum 31. Januar bis 13. Februar haben manche Menschen das Problem, dass ihre Arbeitszeiten mit den Öffnungszeiten des Rathauses kollidieren. Und weil der Freistaat die Hürden eines Volksbegehrens hoch setzt und verlangt, dass jeder Bürger in einem vorgeschriebenen Eintragungszeitraum persönlich in sein Rathaus fährt, um für das Volksbegehren zu stimmen, können manche Menschen gar nicht teilnehmen.

Dieses Problem hat nun die Unternehmensführung der Sagasser Getränkemarktkette kurzerhand gelöst: Von den rund 700 Sagasser-Mitarbeitern arbeiten und wohnen zirka 400 in Bayern, und diese dürfen nun im Eintragungszeitraum auch während ihrer Arbeitszeit in ihr Rathaus fahren und sich für das Volksbegehren eintragen, wenn es zeitlich anders nicht geht. Voraussetzung ist, dass die Mitarbeiter ihre Fehlzeiten mit ihrem Vorgesetzten absprechen und die Zeit auch wirklich nur für den Rathausbesuch verwenden. Die Freistellung wird pro Mitarbeiter auf eine Stunde beschränkt. „Wir haben uns zu dieser Maßnahme entschlossen, denn der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist für jeden einzelnen, aber auch für uns als Unternehmen, Auftrag und Verantwortung“, sagt Michael Sagasser. „Durch unser bewusstes Bekenntnis zum Getränkemehrwegsystem leisten wir einen Beitrag zum Erhalt unserer Umwelt für unsere Kinder und künftige Generationen. Auch aus diesem Grunde unterstützen wir, völlig unabhängig von der persönlichen politischen Orientierung, das Volksbegehren. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zuständigen Rathäusern am Volksbegehren teilnehmen.“ Der Aufruf erscheint am Freitag, 25. Januar, auch in der Mitarbeiterzeitung des Unternehmens, um alle Mitarbeiter zu informieren.

Die Sagasser Unternehmensgruppe betreibt zirka 100 eigene Getränkemarkte und Getränkegroßhandel im Raum Nordbayern und Thüringen und ist als konsequenter Verfechter des Getränke-Mehrwegsystems Mitglied im bundesweiten Verein Pro Mehrweg.

Die Naturschützer in der Region freuen sich sehr über das Engagement von Sagasser. „An diesem Beispiel sieht man, dass man auch als Unternehmen Verantwortung für die Natur übernehmen kann“, sagt Simone Wohnig, Vorsitzende des ÖDP-Kreisverbands Coburg-Kronach. „Wir hoffen, dass dies nun Signalwirkung hat und sich noch mehr Unternehmen im Coburger Land dazu entschließen, ihre Mitarbeiter bei der Eintragung ins Volksbegehren zu unterstützen“, sagt Cordelia Hiller vom Landesbund für Vogelschutz. „Die vielen Aktionen und Initiativen lassen hoffen, dass sich in den ersten zwei Februar-Wochen genügend Menschen am Volksbegehren beteiligen werden“, sagt Stefan Beyer, Vorsitzende des BUND Naturschutz Coburg. Immerhin eine Million Menschen bayernweit und rund 10.000 Menschen im Coburger Land müssen zu den regulären Öffnungszeiten mit ihrem Ausweis eigens in ihr Rathaus fahren und sich in die Listen eintragen. Im Internet können die Eintragungsfristen in den Rathäusern für das Volksbegehren abgerufen werden. <https://rathausfinder.volksbegehren-artenvielfalt.de/>

„Wir sind aber optimistisch, dass wir das Ziel erreichen, denn die Lage ist ernst, und das wissen die meisten Menschen auch“, sagt Michael Dorant vom Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Coburg-Stadt. Wissenschaftliche Studien belegen, dass in Bayern immer mehr

Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht oder bereits verschwunden sind. Besonders betroffen sind die Insekten, die unter anderem für das Überleben der Menschheit als Bestäuber von Nahrungspflanzen existenziell wichtig sind. 54 Prozent aller Bienen sind bedroht oder bereits ausgestorben, 73 Prozent aller Tagfalter sind verschwunden, über 75 Prozent aller Fluginsekten sind nicht mehr da. Unter anderem in Folge des Insektenschwundes leben in Bayern nur noch halb so viele Vögel wie vor 30 Jahren. Diese dramatische Entwicklung will das Volksbegehren Artenvielfalt durch eine Änderung des bayerischen Naturschutzgesetzes stoppen. Während die bayerische Politik auf vielen Gebieten als besonders strikt gilt, setzt sie beim Erhalt der Lebensgrundlagen auf Freiwilligkeit. Als einziges Bundesland verzichtet der Freistaat zum Beispiel auf den konsequenten Schutz der Gewässerrandstreifen: Wer sich nicht freiwillig zu Einschränkungen bereit erklärt, darf bis an die Gewässerkante ackern und Pestizide ausbringen. Aus diesem Grund brachte die ÖDP im vergangenen Jahr ihr Volksbegehren auf den Weg. In diesem fordert sie unter anderem die bayernweite Vernetzung von Lebensräumen für Tiere, die Erhaltung von Hecken, Bäumen und kleinen Gewässern in der Landwirtschaft, der Erhalt und die Schaffung blühender Randstreifen an allen Bächen und Gräben, der massive Ausbau der ökologischen Landwirtschaft und die Aufnahme des Naturschutzes in die Ausbildung von Land- und Forstwirten. „Wir sind nicht gegen die Landwirte. Die haben ja oft keine andere Möglichkeit der Landbewirtschaftung, wenn sie weiterbestehen wollen“, sagt Simone Wohnig. „Ganz im Gegenteil. Wir wollen, dass ökologische Landwirtschaft und kleine Betriebe wieder eine Chance bekommen – zum Beispiel durch faire Bezahlung und Existenzsicherungsverträge.“

In Coburg haben sich Mitte Dezember 2018 lokale Naturfreunde zusammengeschlossen, um das Volksbegehren bekannter zu machen, dazu gehören neben der ÖDP, dem LBV, den Grünen, BN und SPD auch der Thüringerwald-Verein, der Tier- und Naturschutzverein Coburg, der Deutsche Alpenverein, Imker und viele private Unterstützer. Das nächste Treffen des Coburger Aktionsbündnisses findet am heutigen Donnerstag, 24. Januar, um 19 Uhr im Gasthaus Schaller, Neustadter Straße 27, in Dörfles-Esbach statt. Jeder interessierte Bürger ist herzlich willkommen. Das Aktionsbündnis sucht auch noch dringend Rathauslotsen, die im Eintragungszeitraum stundenweise vor den Rathäusern Passanten ermuntern sollen, ihre Unterschrift zu leisten. Wer nicht zum Treffen kommen kann, schreibt einfach eine E-Mail an simone.wohning@web.de. „Jede helfende Hand ist jetzt wichtig“, sagt Simone Wohnig. „Nur wenn wir jetzt alle zusammenhelfen, können wir jetzt für eine historische Wende im Naturschutz in Bayern sorgen.“

Über das Volksbegehren Artenvielfalt – Rettet die Bienen!

Das Volksbegehren ist ein Mittel der direkten Demokratie. Es ermöglicht Bürgern die Einbringung eines Gesetzesentwurfs in den Bayerischen Landtag. Die erste Hürde ist überwunden: Knapp 100.000 Menschen haben in der ersten Zulassungsphase für das Volksbegehren unterschrieben, im Oktober 2018 wurde es vom Innenministerium zugelassen. Jetzt müssen sich vom 31. Januar 2019 bis zum 13. Februar 2019 eine Million Wahlberechtigte persönlich in den Rathäusern in Listen eintragen, um das Volksbegehren Artenvielfalt erfolgreich zu machen. Online ist dies nicht möglich. Zur Eintragung muss der gültige Ausweis vorgelegt werden.

Die Kernforderungen des Volksbegehrens Artenvielfalt – Rettet die Bienen!

Ziel des Volksbegehrens ist es, Regelungen im bayerischen Naturschutzgesetz zu verankern, die die Artenvielfalt retten. Die Kernforderungen: die bayernweite Vernetzung von Lebensräumen für Tiere; die Erhaltung von Hecken, Bäumen und kleinen Gewässern in der Landwirtschaft; der Erhalt und die Schaffung blühender Randstreifen an allen Bächen und Gräben; der massive Ausbau der ökologischen Landwirtschaft; die Umwandlung von zehn Prozent aller Wiesen in Blühwiesen; die pestizidfreie Bewirtschaftung aller staatlichen Flächen; die Aufnahme des Naturschutzes in die Ausbildung von Land- und Forstwirten.

Das Artensterben

Wissenschaftliche Studien belegen, dass in Bayern immer mehr Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht oder bereits verschwunden sind. Besonders betroffen sind die Insekten, die unter anderem für das Überleben der Menschheit als Bestäuber von Nahrungspflanzen existenziell wichtig sind. 54 Prozent aller Bienen sind bedroht oder bereits ausgestorben, 73 Prozent aller Tagfalter sind verschwunden, über 75 Prozent aller Fluginsekten sind

nicht mehr da. Unter anderem in Folge des Insektenschwundes leben in Bayern nur noch halb so viele Vögel wie vor 30 Jahren. Diese dramatische Entwicklung will das Volksbegehren Artenvielfalt stoppen.

Presse-Kontakte:

Simone Wohnig
Vorsitzende ÖDP Kreisverband Coburg-Kronach
Am Wieglebsteig 10
96476 Bad Rodach-Heldritt
0151/56503234

Peter Sagasser
SAGASSER-Vertriebs GmbH
Gärtnersleite 5
96450 Coburg
Tel: 09561 6490-0
E-Mail: peter.sagasser@sagasser.de